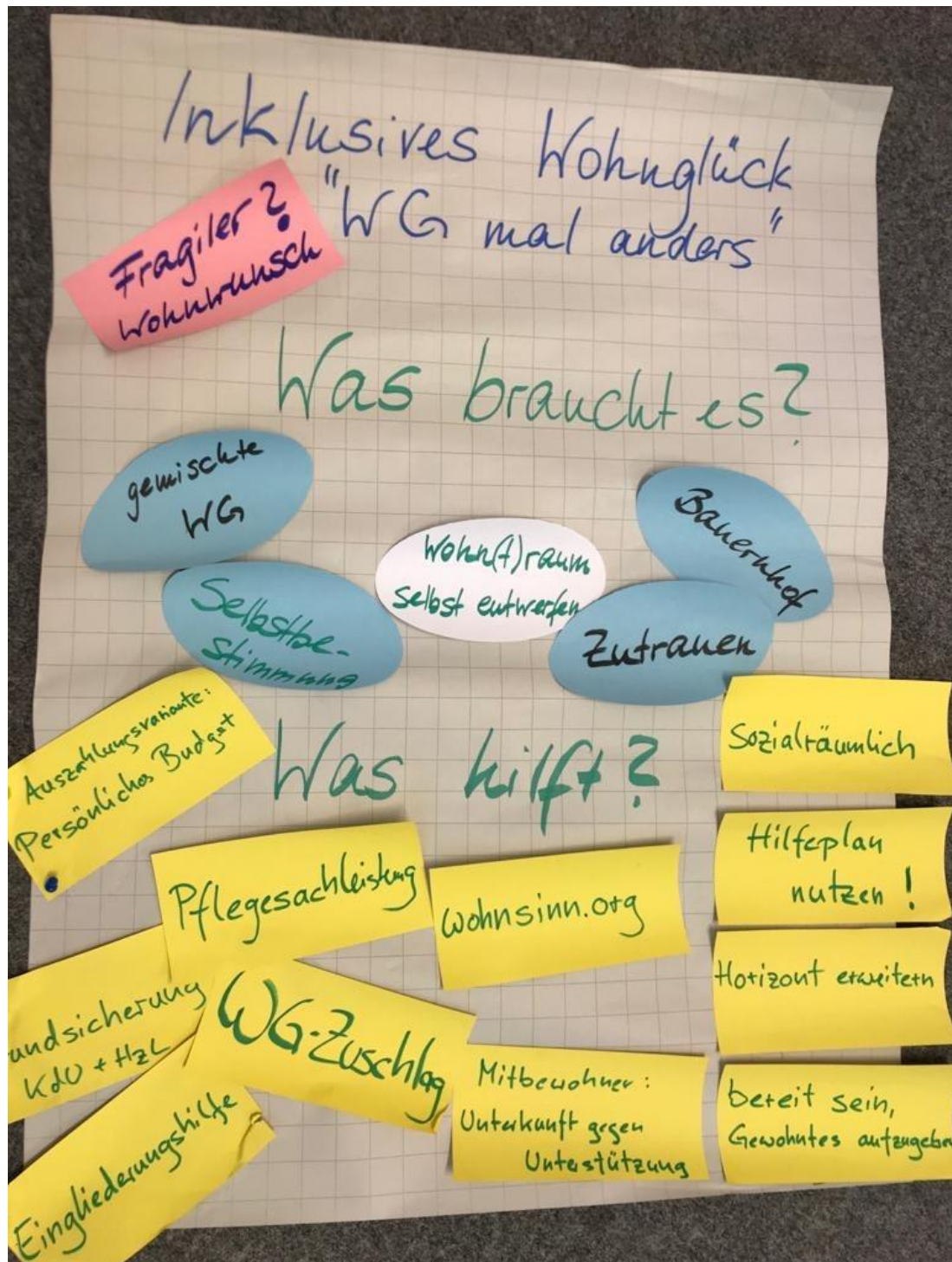


Fotoprotokoll vom Familientreffen 2019

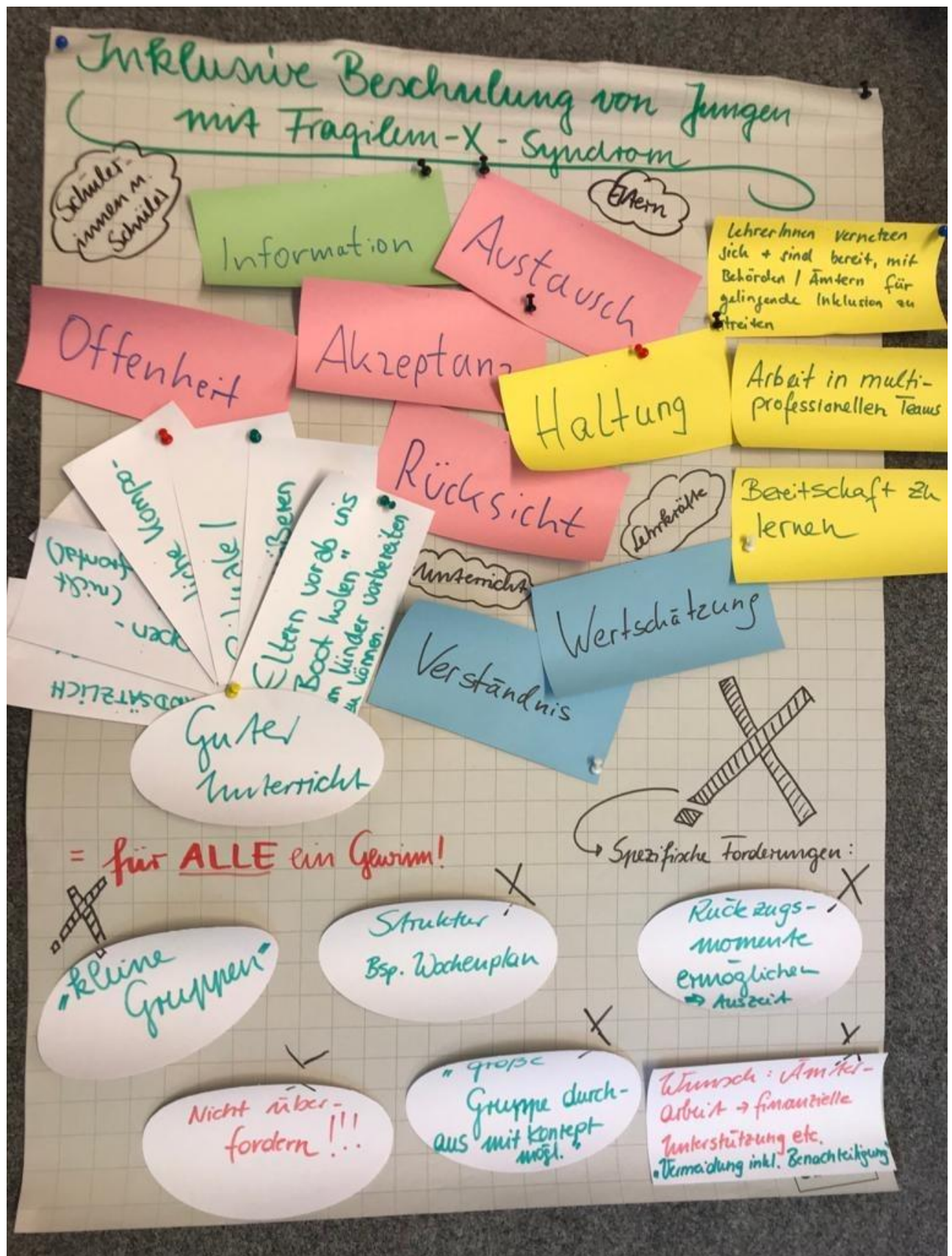
Einführungsvortrag: Inklusion – Recht/Realität/Ziele von Dr. Jörg Richstein

Die Datei befindet sich auf der Website unter folgendem Link: <https://www.frax.de/wp-content/uploads/2019/12/Einf%C3%BChrungsvortrag-Inklusion.pdf>

Inklusives Wohnglück – WG mal anders von Tanja Schilling und Stephan Mehlhorn



von Monika Kultschak-Etges und Frauke Wentland



Rituale /
erkennbare
Strukturen

Keine größeren
Veränderungen

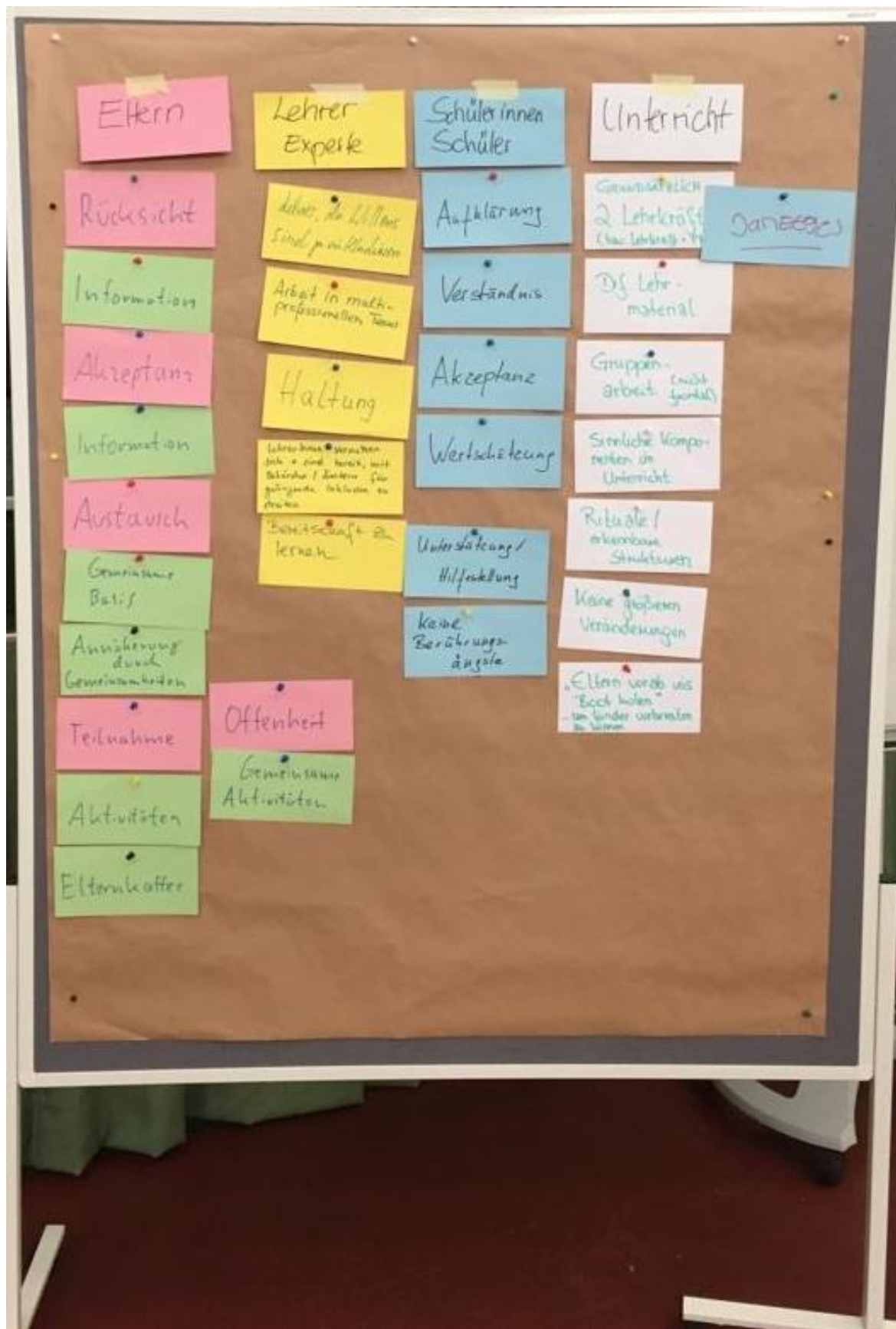
GRUNDSÄTZLICH
2 Lehrkräfte
(bzw. Lehrkraft + PM)

Guter
Unterricht

Sinnliche Kompo-
nenten im
Unterricht

Dig. Lehr-
material

Gruppen-
arbeit (nicht
frontal)



Sammlung der Gruppenergebnisse aus dem Seminar

Was für strukturelle Voraussetzungen
braucht Inklusion? ^①

o regionale Nähe / gute

Erreichbarkeit

o Transportmöglichkeiten (z.B. Bus / Taxi / Straßenbahn)

o bessere Öffentlichkeitsarbeit für Angebote

- Schulen / Kita
- Kommunen

o geeignete Räume (Rückzugsorte an Schulen)
geeignete Toiletten

o 1 Ansprechpartner für alle Belange
- persönlich
- ortsnah

o das gleiche Angebot (z.B. Rückzugsort in Schule) für
behind. + nicht behinderte Kinder

o mehr Personal (Schule, Kitas)
geschult + kompetent

o kleinere Gruppen

①
o reizarme und entspanntere Räumlichkeiten

o WISSEN → was hat das Kind?
→ wie kann ich helfen?
→ warum reagiert das Kind so?
→ Interesse füreinander fördern!
→ was braucht das Kind?

o gemeinsame Angebote z.B. Musik etc.

o Transparent → Informationen
→ keine Scheu auch
den Verein zu kontaktieren!!!

Habt Ihr Herausforderungen erlebt ②
in Kita, Freizeit, Therapie....

- Anerkennung
- Freizeitgestaltung anpassen
- Anforderungen Inklusion besser anpassen
(Gruppenstärke, Personal... Weiterbildung...)
- strukturierter Tagesablauf
- Welche Therapien und Förderungen (Kind anpassen)
- Inklusive Freizeitangebote finden
- geeignete und gewillte Vereine finden
- regelmäßige Therapie in d. Schule erhalten
↳ Zusammenarbeit mit Therapeuten (kein Personal, felder...)
- keine Akzeptanz durch andere Eltern
+ Offenheit
- Förderung: Keine Rücksichtnahme auf
spezielle Bedürfnisse beim Frax
- Keine Akzeptanz + Lösungswege durch
Personal
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten

- Reaktionen von Unbeteiligten aus- ②
halten
- unsere Kinder sollen ins Schema passen
 - o Aussehen
 - o Verhalten

⇒ aber „anders“ ist bereichernd!
- kein Teamsport möglich
- Eltern bestärken, dass die Wege
richtig sind!!!

Welche guten Erfahrungen habt³?

Ihr in Angeboten gemacht?

(Sport, Spielgruppen, musikalische Früherziehung etc...)

- Austausch mit Eltern mit normalen gleichaltrigen Kindern (Krabbelgruppe)
+ Eltern mit besonderen Kindern
- Frühförderung im Babyschwimmen
- Einfühlende Schwimmlehrerin
- Förderturnen (wenig Kinder; ..) nicht so laut u. voll!
- sinnliche Angebote: z.B. musikalische Früherziehung!
- gemischte Gruppen haben positiven Einfluss auf sprachl. Entwicklung, auch sozial + körperl.
- Reiten (auf's Kind einlassen, Struktur)
↳ Logopädie auf dem Pferd
- Synergien können entstehen
- ausgebildete Therapeuten (z.B. Hund)
- Dorfgemeinschaft leben (Feuerwehr...)

Was braucht Euer Kind, damit ^④ es überall mitmachen kann?

Akzeptanz + Vertrauen

Verständnis + Unterstützung

"Das Angebot in Vereinen,
Schulen etc."

↳ Bereitschaft der
Betreuer/-innen!
zus. Personal

Keine Berührungspunkte von allen!

Offenheit
- geeignete Pausenmöglichkeiten

Aufgeschlossenheit in der Gesellschaft

- Aufklärung der Mitmenschen

- Zeit^{*geduld} für das Kind

- Selbstvertrauen: wir, BetreuerInnen + Kind

- Einkaufswagen für große behinderte Kinder
(zum Reinsetzen)

- Lob + Zuspruch

- Freizeitpark (Nebeneingang bei Fahrgeschäften) STAPLE

Was braucht Ihr als Eltern für^⑤
Voraussetzungen, damit Ihr Euer
Kind gut in Betreuung geben könnt?

- Wohnortnähe
- qualifiziertes Fachpersonal (Sicherheit / Transparenz)
+ menschl. geeignet 😊
- Betreuungszeiten u. Beständigkeit
- Austausch Eltern / Erzieher
- Offenheit
- Kind fühlt sich wohl!
- Vertrauen - auf die Rahmenbedingungen
(an Bedürfnisse angepasst)
- ins Kind
- Angebote, wie Kurzzeitpflege

Was braucht Ihr für
Informationen, damit die
Teilhabe Eurer Kinder gelingt?

- Welche Angebote gibt es?
Ausreichend?
- Wo beantrage ich was?
- Wer sind die Kostenträger?
- Ganzheitliche Beratung für
alle Belange der behind. Menschen
- persönlich, ortsnahe
- Erfahrungen / Motivation der
Einrichtung
- vorhandenes Konzept

(6)

- Betroffene Familien kontaktieren

- Teilhabe funktioniert nur, wenn das „Team“ um das Kind herum zusammenarbeitet

 - ↳ Erfahrungen weitergeben; unterstützen; Zuschneiden auf das Kind

- Austausch / Kontakte / Angebote / Information

- Bessere Information (Ärte, Erzieher, ...)
über das fragile X (→ kaum bekannt!)

- Was passiert bei einem Angebot genau?

Schulische Inklusion – Bedürfnisse von Mädchen mit Fragilem-X

von Antje Beckert und Antje Rode

Bedürfnisse von ♀ mit FraX

Wünsche:

- mehr Zeit
- mehr Struktur
- Stärken nutzen
- „Unterstützer“ (Akzept)
- Einzelfallhefte (Schule)
- auf Augenhöhe reden
- ein Problem/Baustelle nach dem anderen

Stärken:

- Merkelfähigkeit
- imitieren, orientieren an anderen
- benehmen sich nach Erwartung
- FORDERN STATT UNTERFORDERN!
- Empathie
- Geselligkeit / Kontaktfreude

Probleme:

- trauen sich nicht zu fragen
- können sich nicht abgrenzen
- sind langsamer
- „unstrukturiert“
- oft intellektuell wenig beeinträchtigt
- ANGST | Selbstwertgefühl Unsicherheit
- zu wenig staatl. finanzielle Unterstützung
- keine Hilfe bei Personalsuche
- Schüchternheit
- werden leicht ausgenutzt
- Kritikunfähigkeit
- Konfliktscheu
- Mobbingopfer

STAPLE

Vortrag: EUTB – Chancen für Inklusion? Mit guter Beratung zu individuellen Lösungen

von Linus Muthig (EUTB – Göttingen)

Leider liegt die Präsentation bisher noch nicht vor.

Arbeiten inklusiv für Männer mit Fragilem-X Syndrom

von Manuela Sütterlin

Es existieren keine Seminar-Mitschriften.

Arbeiten inklusiv für Frauen mit Fragilem-X Syndrom

von Dr. Britta Unger und Antje Rode

→ Flus für Arbeitgeber

- Unterstützung / Beratung durch Integrationsfachdienst

Nachteile d. „Fitness“
(Pente, ~~Fach~~ Einkommen, keine fröudsicherung)

- 1. Arbeitsmarkt: Sozialkontakte fehlen
- kreativ quendenken! (Diabottrainer)

Jobideen:

- Bücherei (einsortieren)
- Sperrnacht Lief-/Packservice
- Sortierarbeiten
- Hauswirtschaft
- Catering
- Altersheim (Freizeitbetreuung)
- „Erzieher-Assistent“ (Kinderbetreuung)
- Pension / Hotel integrativ

Schwächen:
Probleme:

- Ablesbarkeit
- Träumerei
- „Greuzgänger“
- Kommunikationsprobleme
- werden ausgenutzt
- Ängste
- Belastbarkeit

Förderungen:

- Budget für Arbeit
- Integrationsfachdienst
- Eingliederungshilfe